

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. S. M. der Kaiser.

In das zweite Jahr des Weltkrieges ist **Kaiser Wilhelm** mit einer **Kundgebung „An das deutsche Volk“** eingetreten. In dieser kaiserlichen Verlautbarung wird das deutsche Kriegsziel folgendermaßen festgelegt:

In heroischen Taten und Leiden harren wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt — ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

* * *

II. S. M. der König von Bayern.

Auch der Monarch des zweiten deutschen Bundesstaates, **König Ludwig von Bayern**, hat anlässlich der Eroberung Warschaws Gelegenheit genommen, sich zum deutschen Kriegsziel zu äußern:

Die schweren Opfer, die das ganze deutsche Volk gebracht hat — wenige Familien sind es, die nicht teure Angehörige auf dem Felde der Ehre gelassen haben —, die schweren Opfer verlangen es, daß wir nicht eher Frieden schließen, als bis der Feind niedergeworfen und wir einen Frieden bekommen, der uns für absehbare Zeit die freie jegliche Fortentwicklung des ganzen Volkes sichert, bis wir Grenzen haben, die es unseren Gegnern verleiden, uns wieder zu überfallen und Feinde um Feinde auf uns herabzurufen.

* * *